

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 94 (1968)

Heft: 48

Illustration: "... soll ich etwa besser doktern können als du Bilder aufhängen???"

Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

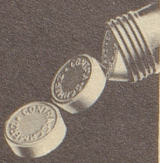
Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw. Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.85



TECHNIKUM- VORBEREITUNG

Abend-Kurse
Nähe ZÜRICH HB
Tel. 051/48 76 27

R. VOLLAND
dipl. Techniker
8052 ZÜRICH

DOBB'S

for men... AFTER SHAVE FR. 7.50
AFTER SHAVE-SCHAUM-SPRAY FR. 7.50
TABAC EAU DE COLOGNE FR. 8.75

...herb, männlich...
wie TIM DOBB'S!



Viel lieber

ist mein Mann, seit er das Rauchen aufgegeben hat. Er ist weniger nervös, schläft besser und fühlt sich überhaupt verjüngt. Er hat sich von der gefährlichen Leidenschaft zur Zigarette mit

NICOSOLVENS

befreit, dem ärztlich empfohlenen Medikament zur Abgewöhnung oder Einschränkung des Rauchens und zur Entgiftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)

lein sonst nicht auf derselben Bühne haben – sofern bei mir von einer Bühne im politischen Sinne überhaupt die Rede sein kann.

Wie immer, über diesen sympathischen Regierungsmann und verlegenen Wachmeister sind nun eine Menge Gazetten-Leserbrief-Schreiber hergefallen, wie die Löwen über die frühen Christen. Aber es gab auch ordentlich viele – eigentlich wohl mehr – die mit ihm sympathisierten, und sonderbarerweise viel solche, die das langweilige Heu auch nicht auf der gleichen Bühne haben.

Ein paar Frauen seiner Stadt zeigten sich besonders kombattiv. Eine schrieb: «Frau Dr. B. hatte offenbar keine Zeit gehabt, ihrem Manne die Hosen zu bügeln.» Wozu? Um bei Regen ins Wäldli ...? Dazu kann man nur auf Englisch sagen: «How very uncalled for.» Denn es gibt keine so feine Nuance auf Deutsch. (Für mein beschränktes Vokabular jedenfalls nicht, das käme nicht gut heraus.)

Die Tüchtigen werden nicht alle.
Die Formellen auch nicht.

Bethli

Nach 700 Jahren der Bewährung

Der beigelegte Zeitungsausschnitt spricht für sich. Er stammt aus dem Amtsblatt der Stadt Chur vom 18. Oktober:

1. Der Frauenstimmrechts-ZWANG für Kreise führt zur **Abschaffung der Landsgemeinde!** (Nach 700 Jahren der Bewährung)
2. Der Frauenstimmrechts-ZWANG – für Gemeinden zwingt Männer und Frauen dazu, bei Versammlungen **Haus, Betrieb und Kinder allein zu lassen!**
3. – ist eine politische Bevormundung und **untergräbt die Gemeindeautonomie!**
4. – ist **unnötig**, da dessen Einführung in jeder Gemeinde **heute schon erfolgen kann!**
Daher ein wuchtiges NEIN!

Nach der Abstimmung ist es offensichtlich, daß der größere Teil der Bündner noch im Anfangsstadium der Eidgenossenschaft steht.

Nun, undankbar wollen wir nicht sein, wir Churerinnen haben wenigstens ein kleines Trösterli!

Monika

Zum Thema

«'s isch alles netto»

Liebe Maria, ich glaube, daß Dein Fall diesmal nichts mit «Touristenrupfete» zu tun hat, sondern daß Du einem Irrtum seitens der Verkäuferin zum Opfer gefallen bist. Sie hat Dir beim Kauf von Kindernahrungsmitteln mit einem Lächeln

gesagt: «'s isch alles netto.» So erhieltst Du weder die 5%, noch die Rabattmarken. Ja, genau das Gleiche ist mir beim selben Artikel auch ein paarmal passiert, sogar in unserer großen Bundeshauptstadt. Einmal erhielt ich Marken, das andere Mal hieß es auch: «'s isch netto.» Sollte das bei Dir wieder vorkommen, so mache die Verkäuferin ruhig auf eine bei ihr bestehende Bildungslücke aufmerksam. Auf den Artikeln steht nämlich «500 g netto, 400 g netto» usw. Das bezieht sich auf das Gewicht und nicht auf den Preis. Meine Verkäuferinnen nahmen jeweils das letztere an.

Ruth

Die Seite der Frau



Erwachsenen-Stimmrecht

Vor Monaten fanden im Kanton St. Gallen die Kantonsratswahlen statt. Bürgerliche Rechte und Pflichten in einem wahrnehmend, begab ich mich am Samstagabend in das nächstgelegene Stimmlokal einer großen Gemeinde des Toggenburgs. Der Andrang zur Urne war – wenigstens zu jener Stunde – gering; entsprechend rasch wickelte sich meine Stimmabgabe ab. Eben im Begriffe, den kleinen Raum zu verlassen, wurde ich stummer und stauender Zeuge folgender kleinen Episode: Ein Stimmbürger (in den reiferen Jahren) (leicht ergraut, diskretes Embonpoint) schickte sich gerade an, der Urne seinen auf Karton aufgezogenen Stimmausweis anzuvertrauen; die aufmerksam beobachtenden Urnenwächter vermochten dieses Unheil durch blitzschnelles Eingreifen zu verhindern. Sie nahmen dem sichtlich verdutzten Mann die Karte ab und drück-

ten ihm einen leeren Briefumschlag mit offiziellem Stempel in die Hand; so, nun könne er stimmen! Das ließ sich der pflichtbewußte Eidgenoß nicht zweimal sagen: in der linken Hand das neue und leere Kuvert haltend, schob er mit der rechten ein Bündel fein säuberlich gefalteter Stimmzettel zum Schlitz der Urne. Auch diesmal gelang es den Hütern, das Unglück abzuwenden, ruhig und freundlich belehrten sie nun den älteren Vertreter des «Souveräns» über das vorgeschriebene Ritual. Die Art der Aufklärung ließ den Verdacht aufkommen, solche Intermezzi seien keine Seltenheit. Unbeirrt und selbstsicher erledigte der Belehrtete alsdann eine vollkommen rechtsgültige Stimmabgabe, um dann würdigen Schrittes das Stimmlokal zu verlassen.

Auf dem Heimweg hat mich die Frage geplagt, wer wohl diesem Eid-



«... soll ich etwa besser doktern können als du Bilder aufhängen???»